

space thinks - Temporäre künstlerische Interventionen in Berlin-Neukölln

(August – Dezember 2008)

**präsentiert:**

**Folke Köbberling & Martin Kaltwasser: White Trash**

**20. November bis 18. Dezember 2008**

**Karl-Marx-Straße (Nähe „Saalbau Neukölln“, Höhe Haus-Nr. 141, U-Bahnhof „Karl-Marx-Straße“)**

Ein aus weißem Holz gebautes SUV („Sport Utility Vehicle“), der „Audi Q7“ – optisch an Panzerfahrzeuge erinnernd – wird auf dem Mittelstreifen der Neuköllner Karl-Marx-Straße platziert. Vier Wochen lang okkupiert das riesige Vehikel dort mehrere Parkplätze. Der Witterung ausgesetzt, wird die hölzerne Skulptur aufquellen, sich verziehen, und allmählich zu „weißem Müll“ degenerieren.

*Im Fokus dieser Arbeit von Folke Köbberling und Martin Kaltwasser steht die Okkupation des öffentlichen Raumes durch egomanisches Verkehrsverhalten und entsprechende Verkehrspolitik. Ein Indiz dafür ist die massive Zunahme an SUVs – trotz CO<sub>2</sub>- und Feinstaubproblematik.*

*Seit 2002 hinterfragen die Künstler in ihren Projekten die Bedingungen städtischen Lebens und fordern zu einer Wiederaneignung der "Ressource Stadt" auf. Indem sie für ihre Objekte und Installationen gefundene oder nicht mehr für eine Verwertung vorgesehene Materialien verwenden, kritisieren sie die verschwenderische Politik des Kapitalismus.*

Unter dem Motto „space thinks“ werden zwischen August und Dezember 2008 in etwa monatlicher Abfolge fünf temporäre Interventionen Bildender KünstlerInnen in öffentlichen Räumen von Neukölln realisiert. Im September machte **Etienne Boulanger** mit seinem Projekt „The Cracked House“ im Volkspark Hasenheide den Start der Reihe, gefolgt von **Matthias Schamp**, der im September seine Aktion: „Die Rixdorfer Verzauberung“ mit einer Kampagne im Bezirk ankündigte (der die Aktion abschließende Fug des Künstlers in einem Heißluftballon, bei dem er eine Unze Goldstaub über Rixdorf pusten wird, wird aufgrund von Wetterbedingungen kurzfristig bekannt gegeben). Im Oktober realisierten **Schumacher & Jonas** „Schmücken“ auf dem Hermannplatz, im Dezember folgen **Franz Höfner & Harry Sachs**.

Die KünstlerInnen von „space thinks“ folgen einem Raumverständnis, das Raum nicht lediglich als Kulisse begreift, vor der sich gesellschaftliche Entwicklungen ereignen, sondern als integralen Bestandteil dieser Entwicklungen: Er wird durch die Menschen, die ihn beleben, durch ihr alltägliches Handeln und ihre Vorstellungen konstituiert.

Der Titel der Reihe verweist phonetisch auf ein zentrales Konzept dieser relationalen Raumtheorie, das „spacing“: Menschen, soziale Güter und symbolische Markierungen werden im Raum platziert, um sie als Ensembles kenntlich zu machen. Prozesse der Wahrnehmung, Vorstellung und Erinnerung verknüpfen dabei Menschen und

Güter zu Räumen. Klassen-, geschlechts- und kulturspezifischer Habitus beeinflussen diese Prozesse, die keineswegs in einem Machtvakuum stattfinden, sondern zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen ausgehandelt werden, die denselben geografischen Raum völlig unterschiedlich erfahren können.

Mit ihrem fragenden Blick von außen eruieren die für das Projekt eingeladenen KünstlerInnen vorhandene Wahrnehmungen und Nutzungen dieser Räume und bieten neue, ungewöhnliche oder herausfordernde Optionen an. Ihre Arbeiten erweitern so das Spektrum des „spacing“: Mit der Phantasie und der Kraft der temporären Intervention und ihrem Potenzial, Gegebenes kritisch und visionär zu hinterfragen, bieten sie den komplexen kognitiven Verflechtungen der Räume weitere Verknüpfungen an.

„space thinks“ wird in Kooperation mit dem Kulturamt Neukölln und dem Kulturnetzwerk Neukölln e.V. realisiert, aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und des Kulturamts Neukölln gefördert und von Birgit Anna Schumacher und Uwe Jonas kuratiert und organisiert.